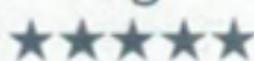


Musik



Klang



The Trio Sonata Project. Bach: Trio-sonaten BWV 527, 1028, 1029, 1039 (1027), Partita BWV 997; Tripla Concordia, Walter van Hauwe (2015); Arcana

Die Original-Kompositionen für Blockflöte von Johann Sebastian Bach kann man an einer Hand abzählen. In einigen Kantaten werden ausdrücklich zwei Blockflöten verlangt. Originale Blockflöten-Sonaten gibt es dagegen nicht. Blockflötisten behelfen sich durch Transposition der originalen Traversflöten-Werke oder gar von Werken in anderen Besetzungen. Das ist kein Sakrileg, es war gängige Praxis in der Barockzeit. Bach selbst arrangierte etwa eine seiner Gamben-Sonaten für zwei Traversflöten. Auf dieser Praxis basiert „The Trio Sonata Project“ des Ensembles Tripla Concordia und des Blockflötisten Walter van Hauwe, eines Altmeisters auf dem Instrument, einstmals Schüler des legendären Frans Brüggen.

Arrangiert wurden nicht nur Bachs drei Gamben-Sonaten für zwei Blockflöten und Basso continuo, sondern auch die Lauten-Partita BWV 997 und die Orgel-Triosonate BWV 527. Das funktioniert blendend. Die faszinierende Musikalität und die Könnerschaft des gesamten Ensembles führen dazu, dass man kaum noch an die Originalfassungen der Werke denkt. Lediglich bei der Lauten-Partita hört man doch, dass die Spielfiguren nicht original für ein Blasinstrument geschrieben worden sind. Doch Walter van Hauwes Esprit, sein Artikulationswitz und seine Fantasie machen das spielend wett.

Die Dramaturgie des Albums variiert klug bei der Abfolge der Werke. Dur-Sonaten folgen auf Moll-Sonaten. Aber auch die Continuo-Besetzung wechselt zwischen Cembalo und Orgel, und die Wahl der Blockflöten ist von Sonate zu Sonate unterschiedlich. Besonders reizvoll ist etwa das Arrangement der Orgel-Triosonate BWV 527 mit Sopran- und Alt-Blockflöte sowie Orgel und einer Bass-Blockflöte.

Elisabeth Richter